

Allgütigen: gieb den verlassenen Kindern ihren guten Vater zurück! — und die Gottheit erhörte unser Gebet, sie gab uns unsern König wieder.

O geliebte Mitbürger und Einwohner von Budissin, laßt uns dieses große Geschenk des Himmels auch in dem Maße dankbar verehren, als es unser Herz, unsern Geist und unsere ganze Wohlfahrt beglückt. Demselben Regenten gehören wir jetzt wieder an, dessen Gerechtigkeit und Milde uns beinahe ein halbes Jahrhundert hindurch so sanft und väterlich leitete, und unter dessen Scepter unser geliebtes Vaterland zu einem so hohen Grade des Wohlstandes emporwuchs. Freilich war es in dem Rathe des Ewigen beschlossen, diesen blühenden Zustand von Sachsen durch die Verwüstungen eines grausamen Krieges fast gänzlich zu vernichten, und insonderheit unser geliebtes Budissin einer harten, sehr harten Prüfung zu unterwerfen. Aber das unerschütterliche Vertrauen auf den, der die geschlagenen Wunden auch wieder zu heilen vermag, die feste Hoffnung auf die väterliche Vorsorge unsers geliebten Königs, das gemeinschaftliche Bestreben sammt und sonders, jeder nach seinen Kräften und Verhältnissen, zum Wohle des Ganzen thätigst mitzuwirken, wird uns neue Segnungen verschaffen und die erduldeten Leiden vergessen machen.

Darum jetzt weg mit den Erinnerungen an jene schmerzlichen Gefühle; nur dem Danke und der Freude sei dieser festliche Tag geweiht.

Allgütiger! erhalte uns unsern guten König noch lange, lange, und blicke segnend auf Ihn und uns herab, indem wir Ihm durch diese Feyer aufs Neue Treue, Liebe und Gehorsam schwören.

Es lebe unser allergnädigster König Friedrich August der Gerechte!